Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 54. Montag, den 6. Juli 1829.

* * *

Das traurige Schicksal der Wassersnoth und Ueberschwemmungen, welches im Monat April d. J. unsere Brüder in Preußen betroffen, hat jetzt auch die Provinz Schlesien heimgesucht. Die Oder, so wie fast alle aus dem Gebirge kommenden kleinen Gewässer sind, in Folge des anhaltenden, außerordentlichen Regenwetters zu Anfange dieses Monats, aus ihren natürlichen Grenzen getreten und haben äußerst verheerende Ueberschwemmungen verursacht und große Noth herbeigeführt. Mit Vertrauen hoffen die Verunglückten auf die Unterstützung ihrer entfernten Brüder, welche die betroffene Provinz ihnen zu gewähren, bei dem großen Umfange des Schadens allein zu schwach ist.

Wenngleich ich nun nicht verkenne, wie große Opfer die biedern Bewohner der Provinz Pommern den überschwemmten Gegenden Preußens nur kürzlich gebracht haben und wie wenig die selbst arme Provinz im Stande sein wird, bei diesem neuen Unglück hülfreich hinzuzutreten; so habe ich mich doch für verpflichtet gehalten, einer an mich ergangenen ausdrücklichen Aufforderung des Königl. wirkl. Geh. Raths und Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Hrn. v. Merckel Excellenz, dadurch zu entsprechen, daß ich mich gern erbiete, diejenigen baaren Gaben der Milde, welche die Bewohner Pommerns den durch die Ueberschwemmungen und Wassersnoth Verunglückten in Schlesien im Allgemeinen und zur Vertheilung nach dem wahren Bedürfnisse einzelner Orte, zuzuwenden bereit sein möchten, zur weitern Absendung an den genannten Herrn Ober-Präsidenten anzunehmen, so wie auch in meinem Ober-Präsidial-Bureau annehmen zu lassen.

Stettin, den 24. Juni 1829.

Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern. Sack.

Bekanntmachung.

Dem Herrn Gutsbesitzer Plaht zu Fritzow bei Cammin, ist von des Herrn Ministers des Innern Excellenz, mittelst Patents vom 13. v. Mts., der Character als Königl. Amtmann verliehen worden.

Berlin, vom 1. Juli.

Se. Maj. der König haben dem Königl. Niederländischen Major und Adjutanten des Prinzen Friedrich, v. Ceva, den St. Johanniter-Orden, dem Großherzoglich Sachsen-Weimarschen Ober-Marschall, Freiherrn Spiegel von und zu Pickelsheim, den rothen Adler-Orden zweiter Classe, dem Großherzogl. Ober-Stallmeister von Bielke den rothen Adler-Orden zweiter Classe in Brillanten, dem Großherzogl. Ober-Schenk, Freiherrn Vitzthum von Egersberg, den rothen Adler-Orden zweiter Classe; ferner dem Großherzogl. Oberst-Lieutenant und General-Adjutanten von Beulwitz den St. Johanniter-Orden in Brillanten, und dem Adjutanten Sr. K. Hoheit des Großherzogs, Lieutenant Freiherrn von und zu Egloffstein den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Wiesbaden, vom 23. Juni.

Bauern eines Dorfes unfern Wiesbaden fanden gestern in der Frühe auf einem zu ihrer Ortschaft gehörigen Wiesengrund gedruckte Papiere zerstreut, die sie aufrafften und mit nach Hause nahmen. Bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß es Oesterreichische Metalliques-Coupons waren, zum Betrage von etwa 30,000 Gulden. Eigenthümer derselben ist das nämliche Frankfurter Banquier-Haus, dessen Reclamation man kürzlich in öffentlichen Blättern las, und das auf diese Weise zu dem größten Theile des Verlornen wieder gelangt ist.

Aus den Maingegenden, vom 27. Juni.

Mehrere in den Maingegenden, zum Theil seit Jahren schon mit Urlaub sich aufhaltende Engl. Officiere von der Landarmee, haben plötzlich Befehl erhalten, sich

bei ihren Fahnen einzufinden. Sie sind auch bereits nach England abgereist, wo sie aber, nach ihren Aeußerungen, nicht lange verweilen dürften, da ihre Regimenter die Bestimmung haben, nach Malta eingeschifft zu werden.

Aus der Schweiz, vom 21. Juni.

Zu Lauis wurden kürzlich freimüthige Erörterungen über das Cölibat der Geistlichen bei dem Buchdrucker Ruggia gedruckt; der Bischof von Como führte darüber Klage bei dem Staatsrath des Cantons Tessin, und dieser faßte am 6. Juni einen Beschluß für die Beschlagnahme der Abdrücke des Buches und Bedrohung des Buchdruckers. Ein Commissär traf zur Vollziehung desselben am folgenden Tage in der Buchdruckerei des Hrn. Ruggia ein. Der Commissär eröffnete dem Buchdrucker auch, daß früherer Warnungen ungeachtet, seine Zeitung (Corriere ticinese) religionswidrige und die Ehrfurcht gegen befreundete Regierungen verletzende Artikel enthalte. Zum letzten Mal werde ihm bedeutet, daß wenn dies noch ein Mal geschehe, unfehlbar und ohne Weiteres seine Druckerei auf immer geschlossen werden solle. Hr. Joseph Ruggia antwortete: Ihm möge, mit aller Hochachtung für die Regierung, zu bemerken erlaubt sein, daß ihm eine solche Weisung so befremdend als unzeitig erscheine. Seine unpartheiische Zeitung enthalte zuverlässig nichts, das der kathol. Religion, zu der er sich bekenne und die er verehre, zuwiderlaufe, eben so wenig etwas, was den befreundeten Mächten anstößig sein könnte. Aus den Zeitungen ihrer Länder und aus den Schweizerzeitungen werde sein unschuldiges Blatt zusammengesetzt und er dürfe sich das Zeugniß geben, dabei mit großer Sorgfalt zu verfahren, um alles Anstößige zu vermeiden. Was das Buch über das Cölibat betreffe, so könne die bloße Meinung eines Geistlichen zu dessen Verurtheilung nicht hinreichen, und wenn ein Verhältniß des Clerus darin angegriffen werde, so sei dies kein Angriff auf die Religion. Uebrigens habe er von den Einsichten, der Mäßigung und Gerechtigkeitsliebe seiner Regierung zu hohe Begriffe, um die Drohung zu fürchten, daß ohne Gesetz und Recht sein Berufsgewerbe ihm sollte eingestellt werden; jedenfalls protestire er dagegen und gegen alle Folgen. Ueber diese Erklärung ward ein Protokoll aufgenommen, unterzeichnet und doppelt ausgefertigt.

Wien, vom 23. Juni.

An unserer Börse war vor einigen Tagen durch Briefe aus Bukarest das Gerücht verbreitet, daß es dem Russ. Belagerungs-Corps vor Silistria gelungen sei, Bresche zu schießen, und daß man daher dem Falle dieser Festung bald entgegensehen könne. Auch sagte man, Adm. Heyden habe die Dardanellen verlassen, und sei nach Nauplion gesegelt, woraus man neue Friedenshoffnungen schöpfte.

Wien, vom 26. Juni.

Am 15. Juni ist in Prag das am 8. begonnene erste hundertjährige Jubilarfest der Heiligsprechung des heiligen Johann von Nepomuk eben so feierlich beschlossen worden, als es begonnen hatte. Täglich strömten Prozessionen aus nähern und entferntern Kreisen Böhmens, andächtige Lieder singend, durch die Stadt zum Grabe des Heiligen. Auch die Prager Studenten hielten, unter Anführung ihrer Professoren, eine Prozession. Obgleich in und außerhalb der Metropolitankirche, vor welcher sich eine prächtige Ehrenpforte erhob, eine hinreichende Anzahl Beichtväter vorhanden war, so gab es doch täglich Beichtkinder vom frühesten Morgen bis zum späten Abend. Am Schlußtage wurde, um 8 Uhr Morgens, der zweite feierliche Umgang um den Hradschinerplatz in eben der Ordnung, wie der erste am 8. d. gehalten. Noch größer als bei der ersten Prozession, war das Zuströmen der Theilnehmer. 6 Bischöfe, 7 Landesprälaten rc. wohnten demselben bei. Der Leib des Landes-Patrons wurde in seinem krystallenen Sarge bei dieser Prozession von den Domherren der Metropolitankirche, dann während des Zuges abwechselnd von den Bischöfen, den Landesprälaten, den Deputirten der Stände, von den Universitäts-Mitgliedern rc. getragen. Abends war die Stadt allgemein erleuchtet.

Unsere Blätter enthalten eine Verordnung hinsichtlich der Ertheilung des Doctorgrades, worin es unter Anderm heißt: Wird ein Candidat gänzlich verworfen, und für unfähig zum Doctorgrad erkannt, so müssen ihm zwar die Studienzeugnisse aus der Theologie, der Rechtsgelahrtheit und Philosophie, welche für denselben auch in anderer Hinsicht Werth und Anwendung haben, zurückgestellt werden; es ist aber gleichzeitig allen Universitäten kund zu thun, daß der erwähnte Student für immer von der Erlangung des Doctorgrades ausgeschlossen sei, und daher bei keiner Universität, wenn er dieß mit Beibringung seiner Studien-Zeugnisse nachsuchen wollte, zu einer strengen Prüfung zugelassen werde.

Paris, vom 23. Juni.

Der Marschall Maison ist am 21. d. Abends am Bord der „Dido", in Toulon angekommen.

Mit einer am 11. d. M. von Algier abgegangenen, und am 16. in Toulon angekommenen Goelette, ist die Nachricht gekommen, daß eine Engl. Corvette dem Dey den Befehl des Sultans gebracht habe, unter jeder Bedingung Frieden mit Frankreich zu schließen. Es sollen auch bereits Noten dieserhalb zwischen dem Dey und dem Franz. Ministerium gewechselt worden sein. Auch war eine Türk. Kriegsbrigg in Algier angelangt, die sogleich mit dem Befehlshaber unsers dortigen Geschwaders eine Communication hatte.

Der Betrag des Capitals an Emigranten-Entschädigungen, welches Pairs oder ihre Angehörigen erhalten haben, beläuft sich auf 48 Mill. 125,208 Fr. Hierunter 19 Mill. 757,903 Fr. für die Herzöge, 9 Mill. 791,760 Fr. für die Marquis, 8 Mill. 218,279 Fr. für die Grafen, 3 Mill. 276,477 Fr. für die Vicomten und Barone. Außerdem sind bekanntlich mehrere Pairs zum Belaufe von 2 Mill. 900000 Fr. jährl. Renten dotirt.

Briefe aus Port-au-Prince vom 3. v. M. bestätigen die, schon früher gegebene, Nachricht von der Abschließung eines Handelsvertrags zwischen Hayti und Frankreich.

Paris, vom 24. Juni.

Einem Toulouner Blatt zufolge haben die Griechen Arta mit Sturm genommen, so daß die Türken in das ganz von Lebensmitteln entblößte Kastell sich haben zurückziehen müssen.

Paris, vom 26. Juni.

Der Courier des Niederrheins erzählt Folgendes: „Die siebzehnjährige Tochter einer rechtlichen Familie Straßburgs verschwand am 14. d. M. Abends aus der elterlichen Wohnung, und ließ die Ihrigen in der qualvollsten Ungewißheit; nach vier Tagen kehrte sie zurück. Ueber ihren Zufluchtsort, so wie über die Personen, bei denen sie sich während dieser Zeit aufgehalten, weigerte

sie sich aber Aufschlüsse zu geben, da, wie sie sagte, ihr Mund durch heilige Gelübde geschlossen sei. Alles, was ihre Eltern aus ihr haben herausbringen können, war, daß sie von der protestantischen Religion, in der sie geboren und erzogen worden, zur katholischen übergetreten sei. Man verspricht uns interessante Details über diesen Vorfall, der die allgemeine Aufmerksamkeit erregt hat."

Florenz, vom 16. Juni.

Die hiesige Zeitung meldet aus Corfu vom 17. Mai, daß der Sultan in Constantinopel in den ersten Tagen des Mai genöthigt worden sei, durch strenge Maaßregeln eine Art von Insurrection der Softas (Sacristane in den Moscheen) zu unterdrücken. Diese Softas weigerten sich, unter dem Vorwande religiöser Zweifel, die für sie durch das neue Reglement bestimmte Kleidung anzulegen, und wollten diese Weigerung mit den Waffen in der Hand durchsetzen. Sie wurden jedoch von einer zahlreichen Truppenmacht umringt, und flüchteten sich darauf in einige Häuser; diese zündete man, um sie daraus zu vertreiben, sogleich an, wodurch eine bedeutende Feuersbrunst in Constantinopel entstand. Für den Sultan ist dies eine günstige Gelegenheit, um eine Art geistlichen Ordens zu zerstören, der bisher eben so zahlreich, als kühn und unruhig war.

Lissabon, vom 3. Juni.
(Privatmittheilung.)

In dem Julians-Thurm finden noch immer dieselben Grausamkeiten Statt, hauptsächlich gegen diejenigen Unglücklichen, die man in der vorigen Woche aus dem Limoeiro dorthin gebracht hat. Sie haben keine Gemeinschaft mit ihren Angehörigen, und müssen sich mit der elenden Kost begnügen, die ihnen der Commandant, Tellez Jordao, verabreicht. Es ist keinem gestattet worden, sich eine Madratze anzuschaffen, und sie bringen die Nacht auf Tischen zu, die in der Mitte ihres Kerkers stehen. Zur Fluthzeit müssen sie selbst bei Tage hinaufklettern, wenn sie nicht bis an das Knie im Wasser stehen wollen. — Man spricht von einer Promotion unter dem Adel. Der Visconde v. Queluz (vormals D. Miguel's Hofbarbier) wird Herzog, und die Frau v. Juramenho, die Freundin des Marschall Beresford, Marquisin werden. Es scheint nicht, als wenn der Regierung D. Miguels bald ein Ende gemacht werden soll.

Mexiko, vom 6. April.

Vor einigen Tagen ist ein Columbischer Officier, Hr. Clark, mit Depeschen von Bolivar hier angekommen. Wie man sagt, haben die Regierungen von Columbien und Mexiko im April 1828 einen Offensiv- und Defensiv-Tractat zum Angriff auf die Insel Cuba abgeschlossen, mit dem Vorbehalt indessen, zuvor dem Engl. Cabinet über die drohende Stellung, welche die Spanier auf dieser Insel annehmen, Vorstellungen zu machen, und demselben auseinander zu setzen, daß, so lange der Hof von Madrid seine gegenwärtige Politik befolgen würde, es den benannten Freistaaten unmöglich sei, ihrerseits den Theil des, ihre Unabhängigkeit anerkennenden Tractats zu erfüllen, durch welchen sie sich verbindlich machen, sich jeder feindlichen Maaßregel gegen Havana zu enthalten; denn wenn auch bisher noch kein Angriff auf das Gebiet der Republiken stattgefunden, so thäte das Benehmen der Spanischen Autoritäten in Cuba dem Handel großen Schaden, unterhielte die Hoffnungen der Aufwiegler, und beeinträchtige die Befestigung der öffentlichen Ruhe. Demzufolge werden in Kurzem zwei Gesandte mit dem speciellen Auftrage nach England gehen, unter dem Schutze des Englischen Ministeriums Unterhandlungen mit dem Madrider Hofe einzuleiten.

London, vom 21. Juni.

Man beabsichtigt in Irland die Anlegung von Armen-Colonieen, nach Art der in den Niederlanden befindlichen ähnlichen Anstalten.

London, vom 22. Juni.

Briefe aus Porto bis zum 12. d. sind heute hier eingelaufen. Diese früher so bedeutende Handelsstadt ist in Folge des politischen Zustandes von Portugall in eine wahrhaft bedauernswerthe Lage versetzt. Sämmtliche Einwohner sind entweder, oder fürchten doch stündlich proscribirt zu werden und die dort wohnenden Engländer lösen selbst ihre besten Verbindungen auf, so daß alle Theile darunter leiden. Die Armuth der untern Classen ist gränzenlos, und die Consumtion der Lebensmittel hat in Folge dessen so sehr abgenommen, daß Korn und andere gewöhnliche Nahrungsmittel, obgleich sie nicht im Ueberfluß vorhanden sind, doch kaum Käufer finden.

London, vom 24. Juni.

In Limerick war zwischen den Scharfschützen des 60sten Reg. und dem 36sten Reg. ein ernstlicher Streit, welcher über O'Connell und die Wahl in Clare sich entsponnen hatte. Das 36ste Reg. war für O'Connell und blieb auch Sieger. Es sollen einige Menschen ums Leben gekommen sein.

Nachrichten aus Mexiko bis zum 1. Mai zufolge, ist der General Santa-Ana zum Militär-Commandanten von Veracruz, und der bisherige Gouverneur von Mexiko, Zavala, an die Stelle des ausgeschiedenen G. Angulo zum Staatssecretär ernannt worden. Das Gesetz zur Vertreibung der Spanier ist einer großen Modification unterworfen worden, 4 bis 500 derselben sollen die Erlaubniß erhalten haben, im Lande bleiben zu dürfen; 174 haben von der Regierung 4560 Doll. Reisegelder erhalten.

London, vom 26. Juni.

Vorgestern um 2 Uhr wurde das Parlament durch eine aus dem Lord Kanzler, dem Herzoge v. Wellington, dem Marquis v. Winchester, dem Grafen von Roßlyn und dem Lord Ellenborough bestehende Commission, mittelst folgender Rede, bis zum 20. August prorogirt:

"Mylords und Gentlemen! Se. Maj. haben uns befohlen, Sie der Anwesenheit im Parlamente zu entheben, und Ihnen zugleich Höchstderen Anerkennung des Eifers und der Emsigkeit zu äußern, womit Sie sich den öffentlichen Angelegenheiten unterzogen haben, namentlich in Bezug auf die wichtigen Gegenstände, die Se. Maj. bei Eröffnung der Session Ihrer Aufmerksamkeit empfohlen haben.

Se. Maj. haben uns aufgetragen, Ihnen mitzutheilen, daß Höchstdieselben fortwährend von allen ihren Alliirten und auswärtigen Mächten die Versicherungen ihres ernstlichen Verlangens nach Aufrechthaltung der friedlichen Verhältnisse und des freundschaftlichsten Einverständnisses mit der Brittischen Regierung erhalten.

Se. Maj. bedauern, Ihnen die Beendigung des Krieges im Osten Europa's nicht anzeigen zu können. Doch haben Höchstdieselben uns befohlen, Ihnen zu versichern, daß die Regierung fortwährend ihre äußersten Bestrebungen anwenden wird, um die Ausdehnung der Feind-

seligkeiten zu verhindern und die Herstellung des Friedens zu befördern.

Mit Vergnügen theilen Se. Maj. Ihnen mit, daß unsere diplomatischen Verbindungen mit der Ottomanischen Pforte haben wieder angeknüpft werden können. Die Botschafter Sr. Maj. und des Königs von Frankreich sind auf ihrer Rückkehr nach Constantinopel begriffen: da der Kaiser von Rußland geruht hat, die Bevollmächtigten seiner Alliirten zu Unterhandlungen im Namen Sr. Kaiserl. Maj. zu ermächtigen, so werden die Verhandlungen wegen der definitiven Pacification Griechenlands im Namen der drei contrahirenden Theilnehmer am Londoner Vertrage fortgesetzt werden.

Die Truppen Sr. Allerchristl. Maj. sind aus Morea zurückgezogen worden, mit Ausnahme einer geringen Macht, welche bestimmt ist, eine Zeitlang zur Herstellung der Ordnung in einem Lande, welches so lange ein Schauplatz der Anarchie und Verwirrung gewesen, mitzuwirken.

Mit vermehrtem Bedauern weisen Se. Maj. auf die Lage der Portugiesischen Monarchie hin. Der König hat uns jedoch aufgetragen, seinen Entschluß wiederholt zu äußern, daß er jede Bemühung anwenden wird, um collidirende Interessen zu versöhnen, und die Leiden zu beseitigen, die so schwer auf einem Lande lasten, dessen Heil jederzeit ein Gegenstand der Sorgfalt Sr. Maj. sein muß.

Gentlemen vom Hause der Gemeinen! Se. Maj. befehlen uns, Ihnen für die Bewilligungen zu danken, die Sie für den Dienst des laufenden Jahres votirt haben, und Sie des Entschlusses Sr. Maj. zu versichern, dieselben mit aller Rücksicht auf Sparsamkeit verwenden zu wollen.

Mylords und Gentlemen! Se. Maj. haben uns schließlich befohlen, Höchstderen ernstliche Hoffnung zu erkennen zu geben, daß die wichtigen Maaßregeln, die das Parlament im Laufe der gegenwärtigen Session beschlossen, die Befestigung der Ruhe und die Verbesserung der Lage Irlands herbeiführen werden, und daß dieselben durch Verstärkung der Bande, welche die verschiedenen Theile dieses großen Reiches verknüpfen, dessen Macht consolidiren und vermehren, und das Glück seiner Bevölkerung befördern mögen."

London, vom 27. Juni.

Im Examiner lies't man: „Wir hören, der Marquis von Barbacena habe die Weisung erhalten, daß man keine Einwendung gegen den ferneren Aufenthalt der jungen Königin von Portugall in England machen werde. Diese veränderte Politik schreibt man den Gesinnungen des Königs zu, der sich für diese Fürstin auf das lebhafteste interessirt, und die Politik der gegenwärtigen Regierung von Portugall mißbilligt."

Warschau, vom 27. Juni.

Se. Maj. der Kaiser empfingen gestern einen Courier von der Armee mit der Nachricht eines vom General-Adjutanten, Baron von Geismar, errungenen Vortheils. Nachdem dieser General bis jetzt in der kleinen Wallachei cantonnirt hatte, bewerkstelligte er nämlich mit der unter seinen Befehlen stehenden Truppen-Abtheilung zwischen Widdin und Nikopolis einen Uebergang über die Donau, und bemächtigte sich der kleinen Festung Rachova oder Oriova, in welcher er 5 Kanonen und 1 Fahne vorfand.

Der Wallachische Courier in Bucharest vom 15. Juni, enthält hierüber folgendes Nähere: „Am 9. Juni, um 3 Uhr früh setzten 200 Freiwillige von verschiedenen Regimentern, unter dem Commando des Obersten Grafen Tolstoy, und ein Bataillon des 34sten Jäger-Regiments, unter dem Schutze des Feuers von 22, am linken Donau-Ufer aufgepflanzten Kanonen, über die Donau, der Stadt Rachova zu. Diese Hand voll Helden, unterstützt von dem während des Gefechts, das bis 2 Uhr Nachmittags dauerte, ihr zugekommenen Succurs eines Bataillons vom Tobolskischen Regiment, hat, nachdem sie die Feinde von der Batterie und aus ihren Häusern vertrieben, die Stadt genommen. Der Feind schlug sich mit großer Hartnäckigkeit, doch konnte er der Kühnheit unserer Truppen nicht widerstehen. An 500 Mann Gefangene, worunter auch Hussein Pascha von Varna (Pascha von zwei Roßschweifen), 5 Kanonen u. 5 Fahnen sind die Trophäen dieses Sieges. Unter der bedeutenden Zahl der Todten befindet sich auch der Ajam von Rachova, Selim Effendi. Unser Verlust ist noch nicht bekannt, doch in Verhältniß zu dem des Feindes unbedeutend."

Türkische Grenze, vom 10. Juni.

Unzuverlässige Berichte aus Belgrad wollen wissen, die Türken hätten die Abwesenheit der Russ. Flotte benutzt, und Sisipolis nach einem äußerst hartnäckigen Widerstande von Seiten der Russen erstürmt.

Türkische Gränze, vom 18. Juni.

Privatschreiben aus den Fürstenthümern sprechen fortwährend von Pestfällen in Bucharest, Galaz, mit welchem Letzteren deshalb aller Verkehr aufgehört habe ꝛc. Noch immer besteht indeß an der Oestr. Gränze nur die bisherige Quarantäne von 20 Tagen, welche in Pestzeiten wenigstens auf das Doppelte erhöht wird, ein Grund dafür, daß jene Berichte gewöhnliche Fieber und Lazarethkrankheiten mit dem Namen der Pest belegen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Privatmittheilungen von dem Kriegsschauplatz erzählen die Vorfälle bei Schumla vollkommen übereinstimmend mit den bekannt gewordenen officiellen Russ. Kriegsberichten. Die Niederlage der Türk. Armee war so allgemein, und die Zerstörung derselben so vollkommen, daß sich alte Kriegsmänner eines ähnlichen Sieges nicht zu erinnern wissen. Der Plan des Generals Grafen Diebitsch, obwohl seine Ausführung große Kraftanstrengung erforderte, wird allgemein ganz vortrefflich genannt. Er führte die Russ. Armee zwischen das feindliche Heer und ihr Feldlager vor Schumla. Nur ein sehr geringer Theil der Türk. Truppen fand in dem traurigsten Zustande den Rückweg nach der Festung, und so weit das Auge reichte, war das Feld mit den Trümmern der feindl. Armee bedeckt. In Schumla selbst ist jetzt nur noch eine mäßige Besatzung, und man hält allgemein die Schlacht von großer Wichtigkeit. Schon am zweiten Tage nach der Schlacht war Schumla fast ganz überflügelt, und die Russ. Armee in vollem Marsch gegen den Balkan. Ihre Richtung war nach Aidos und Burgas, wo ihnen 10000 Mann bei Sisipolis ausgeschiffter Truppen die Hand bieten können. Der beste Geist beseelt die Russ. Soldaten und sie schlagen sich mit bewundrungswürdiger Tapferkeit. Die Türk. Armee, obwohl die Türken, wenn ein Mal zum Angriff commandirt ist, im wüthendsten Gemetzel sich zu betäuben suchen, ermangelt doch der Besonnenheit und Ueberlegung, und man hält ihren Zustand durchgängig für sehr elend.

Am 27. Juni starb in Magdeburg der durch viele Schriften, besonders aber durch seine Grammatik der Deutschen Sprache bekannte Schuldirector Dr. Joh. Christ. Aug. Heyse, im 65sten Jahre. Er hat sich große Verdienste um Magdeburg erworben, und hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder.

Aus Magdeburg wird vom 30. v. M. gemeldet: Es sind im Ganzen 8870 Ctr. Wolle auf den hiesigen Markt, mithin 630 Ctr. weniger als im vorigen Jahre, gebracht worden. Davon sind wenigstens 8000 Ctr. verkauft. Die Preise haben sich ungefähr eben so gestellt, als auf den Wollmärkten zu Breslau, Stettin und Berlin. Für Wollen bis zu 50 Thlr. pro Ctr. und für Wollen über 90 Thlr. ist der vorjährige Preis und mehr bezahlt; wogegen Wollen zwischen 60 und 90 Thlr. um 5, 10 und 15 pCt. geringer verkauft sind. Die feinste Wolle hatte auch in diesem Jahre wieder der Amtmann Behmer aus Carith auf den Markt geführt, und hat solche zu 120 Thlr. für den Ctr. verkauft.

Jufte, nach Art der Russ., werden jetzt in mehreren Orten Oesterreichs mit dem besten Erfolge zubereitet. Man weiß das rechte Birkenöl anzuwenden. Es werden auch Badewannen aus Juftenleder gemacht, die zum Reisegepäck dienen. Ueberhaupt gehört die Lederbereitung in den Oestr. Erbstaaten, besonders in Ungarn und in den Illyrischen Provinzen, wo so schöner Maroquin und Saffian bereitet werden, zu den blühendern Fabrikzweigen. Man hat neuerlich angefangen, auch Versuche zu machen, um behaarte Schaaffelle zu Fußdecken in Wagen, worin die Wiener, Prager und Leitmeritzer so Ausgezeichnetes leisten, nach Art der Engl. rags zu machen und teppichartig zu bedrucken.

Bekanntmachung.

Die theilnehmende Unterstützung, welche unser Unternehmen gefunden, macht es uns zur verstärkten Pflicht, nicht nur den edlen Menschenfreunden, die uns ihre Gaben anvertraut haben, im Namen der Verunglückten den wärmsten und innigsten Dank auszudrücken, sondern es auch zu ihrer Kenntniß zu bringen, wie viel Noth und Elend sie dadurch gemildert haben.

Die Besorgnisse, die wir in unserer ersten Aufforderung vom 23sten April d. J. über den Umfang der Verheerungen hegten, haben sich leider nur zu sehr bestätigt; doch können wir die erfreuliche Anzeige machen, daß im Ganzen nur wenige Menschen umgekommen sind, wiewohl sich darunter einige befinden, die ihr Leben verloren, während sie das ihrer Mitbrüder retten wollten.

In dem Marienwerderschen Regierungs-Bezirk, wozu die Thorner, Kulmer, Schwetzer, Marienwerderer, Stuhmer und Falkenauer Niederungen gehören, sind überhaupt 76 Deichbrüche vorgefallen, zusammen in einem Längenmaaß von 2500 Ruthen, also 1¼ Meile, und es treffen darin allein auf die Thorner Niederung 33 Durchbrüche. Sämmtliche vorgedachte Niederungen (gegen 10 □Meilen) sind überschwemmt, darin mehrere Dörfer, die den Durchbrüchen zunächst lagen, fast gänzlich zerstört, und überhaupt 398 Wohnhäuser, 95 Scheunen, 105 Ställe, 12 Speicher, und 34 Schuppen theils ganz weggerissen, theils beträchtlich beschädigt worden. An Vieh sind 132 Pferde, 461 Stück Rind- und Jungvieh und 1010 Schaafe und Schweine verloren gegangen. Der Hauptverlust besteht indessen in den Versandungen, welche die Fluth herbeigeführt hat. Es sind über 2547 Morgen Magdeburger Maaß für immer ruinirt, und in Zukunft zu jeder Kultur unfähig gemacht, und außerdem können 8326 Morgen erst binnen 1, 2 bis 3 Jahren wieder kultivirt und genutzt werden, deren Herstellung aber bedeutende Kosten erfordert.

In dem Danziger Regierungs-Bezirk, zu welchem die Danziger, die Marienburger, Elbinger und Tiegenhöfer Niederungen gehören, sind gleichfalls über 16 □Meilen überschwemmt worden. Auch haben darin bedeutende Versandungen und Beschädigungen an den Gebäuden stattgefunden, doch nicht in dem Umfange, wie im Marienwerderschen Regierungs-Bezirk. Am mehresten hat dabei die nächste Umgebung von Danzig, indem in dem Dorfe Weichselmünde allein 27 Wohnhäuser fortgerissen sind, und die Elbinger Niederung, gelitten, in welcher 212 Wohnhäuser und 103 Scheunen und Stallungen theils gänzlich zerstört, theils beträchtlich beschädigt sind. Die Danziger Niederung hat aber insonderheit einen äußerst bedeutenden Verlust am Viehstande erlitten, indem darin 1513 Pferde, 2539 Stück Rind- und Jungvieh und 1925 Schaafe und Schweine umgekommen sind, und in der Elbinger Niederung ist solches mit 35 Pferden, 126 Stück Rind- und Jungvieh und 79 Schaafen und Schweinen der Fall, wogegen der Verlust am Viehstande in den Marienburger und Tiegenhöfer Niederungen nicht von Erheblichkeit ist.

In dem Gumbinner Regierungs-Departement, zu welchem sämmtliche Niederungen an der Memel, in den 4 landräthlichen Kreisen Ragnit, Tilsit, Heinrichswalde und Heydekrug gehören, ist die Ueberschwemmung nicht minder verheerend gewesen. Es sind dadurch über 12 □Meilen unter Wasser gesetzt, 255 Wohnhäuser, 113 Scheunen, 166 Stallungen zerstört und 912 Wohnhäuser, 187 Scheunen und 348 Stallungen mehr oder minder beschädigt worden. Den Verlust am Viehstande rechnet man auf 659 Pferde, 2019 Stück Rind- und Jungvieh, 2400 Schaafe und 2695 Schweine. Auch sind mehrere Ländereien versandet, wiewohl im Ganzen nicht von Bedeutung.

Außer den obigen Verlusten aber sind in sämmtlichen überschwemmten Gegenden, einen Theil des Marienburger Werders abgerechnet, die Wintersaaten vernichtet, sämmtliche Vorräthe an Eßwaaren, Getreide, Kartoffeln, Heu und Stroh fast gänzlich verdorben und sämmtliches Haus- und Ackergeräth außerordentlich beschädigt worden. Wie groß in dieser Hinsicht der Schaden seyn muß, läßt sich schon daraus abnehmen, daß die verunglückten Gegenden im Ganzen eine Bevölkerung von 102,767 Menschen haben.

Es sind ferner in denselben die Zäune und Brücken größtentheils fortgerissen und sämmtliche Abzugsgräben und Kanäle, deren Unterhaltung den Verunglückten obliegt, zugeschlemmt worden. Da das Wasser nur sehr langsam fiel, und unglücklicherweise eine äußerst rauhe und kalte Witterung mit der Ueberschwemmung zusammentraf, so hat fast größtentheils die Sommersaat nur spät und schlecht bestellt werden können, und es ist zu besorgen, daß in sehr vielen der verunglückten Gegenden die ganze diesjährige Aerndte verloren geht. In dem tief belegenen Theil der Danziger Niederung, so wie in

dem am rechten Nogath-Ufer belegenen Theil der Marienburger und Elbinger Niederung steht das Wasser jetzt noch einige Fuß hoch, kann, besonders in den letztgedachten beiden Niederungen, nur durch Ausmahlmühlen fortgeschafft werden, und nach früheren nicht so bitteren Erfahrungen hat sich dieses vor dem Herbst nicht möglich machen lassen, manchmal erst im nächsten Jahre.

Die Hülfsvereine, welche sich in Marienwerder, Thorn, Danzig, Marienburg, Elbing und Tilsit gebildet und an welche wir unsere Sammlungen gesendet haben, haben die Beiträge zunächst dazu verwendet, um das Leben der Verunglückten zu erhalten und das nöthige Futter für den noch geretteten Viehstand anzuschaffen. Es haben mehrere Wochen hindurch viele Tausende von Menschen verpflegt, und da die Vegetation so spät erst eintrat, auch das Futter für das gerettete Vieh angekauft werden müssen, wozu natürlich die Kräfte der benachbarten Gegenden nicht ausreichten. Sie haben ferner Saatgetreide angeschafft und vertheilt, auch Beihülfen zum Ankauf des verloren gegangenen Viehes gegeben, und es sich angelegen seyn lassen, die Verunglückten einigermaaßen in den Stand zu setzen, ihre Wirthschaft wieder anfangen zu können, so weit es gereicht hat. Sämmtliche milde Gaben sind und werden nur allein für das persönliche Bedürfniß der Verunglückten verwendet. Für die Wiederherstellung der Deiche giebt die Großmuth des besten der Könige und der rege wohlthätige Sinn der Behörden hülfreiche Unterstützung. Die für einzelne Gegenden uns zugekommenen Beiträge sind treulich an ihre Bestimmung befördert, und die für das Ganze verabreichten Gaben werden nach dem, von dem Ober-Präsidium der Provinz, mit Rücksicht auf die für einzelne Gegenden anderweitig eingegangenen Unterstützungen, uns mitgetheilten Verhältniß an die verschiedenen Hülfs-Vereine vertheilt.

Herrlich und schön hat sich dabei Menschenliebe und Wohlthätigkeit offenbaret, und die bedeutenden Unterstützungen, welche uns nicht blos aus dem Inlande, sondern auch selbst aus dem Auslande zugegangen sind — (sie betragen mit Inbegriff der uns zugekommenen Haupt-Collecten bis heute überhaupt 90,239 Rthlr. 3 Sgr. 10 Pf.), haben viele Thränen getrocknet, und die Niedergedrückten mit neuer Hoffnung für das Leben aufgerichtet. Doch ein flüchtiger Ueberblick des Nothstandes, den die Ueberschwemmungen nach der obigen Darstellung angerichtet haben, lehrt es, wie sehr die Verunglückten noch weiterer Hülfe bedürfen. Nach den uns zugekommenen amtlichen Ermittelungen schätzt man den Schadenstand in dem Marienwerderschen Regierungs-Bezirk allein (von den beiden übrigen Regierungs-Bezirken besitzen wir dergleichen Schätzungen noch nicht) und zwar ohne die Kosten zur Wiederherstellung der Deichbrüche, auf ungefähr 350,000 Rthlr. Wir werden daher unsere Sammlung für die verunglückten Gegenden auch noch fortsetzen, und fordern jeden Menschenfreund auf, uns dabei nach seinen Kräften zu unterstützen. Es soll zu seiner Zeit über das Ganze vollständige Rechenschaft öffentlich abgelegt werden.

Wir können indessen dabei des ähnlichen Unglücks nicht unerwähnt lassen, welches, wie es die öffentlichen Blätter ergeben, ganz neuerlich die Provinz Schlesien betroffen hat. Auch daselbst haben in mehreren Gegenden die Ueberschwemmungen und Durchbrüche der Oder, Neisse, Weisteritz, Katzbach, des Bober und Schweidnitzer Wassers Noth und Elend in einem schrecklichen Grade verbreitet und eine Menge von Familien in eine um so traurigere Lage versetzt, als die Sommersaat bereits bestellt war, und der diesjährige Ertrag der überschwemmten Ländereien gänzlich verloren geht. Viele Gebäude sind gleichfalls fortgerissen, ein noch größerer Theil mit den darin befindlichen Vorräthen und Utensilien wesentlich beschädigt worden, und ein bedeutender Theil des Viehstandes verloren gegangen. Es ist in dieser Hinsicht bereits von dem Ober-Präsidenten der Provinz, Wirklichen Geheimen Rath von Merckel, eine Sammlung eröffnet worden, und wir sind gleichfalls gern bereit, zur Unterstützung der verunglückten Gegenden von Schlesien milde Beiträge anzunehmen und zu befördern. Hier am Orte werden solches die in unserer Bekanntmachung vom 23. April genannten Mitglieder unsers Vereins, ingleichen die daselbst bemerkten Kassen und Zeitungs-Redactionen thun. Auswärtige aber ersuchen wir, ihre Beiträge, sofern sie nicht einen andern Weg der Uebersendung wählen wollen, entweder hierher an die Haupt-Banco-Kasse, oder an das ihnen zunächst belegene Banco-Comtoir einzusenden. Wir bitten jedoch, es jedesmal zu bemerken, für welche Provinz der Beitrag bestimmt ist. Möge Menschenliebe sich auch für die verunglückten Gegenden Schlesiens eben so wohlthätig und wirksam beweisen, als wir uns derselben für die Verunglückten in West- und Ostpreußen erfreuen. Wir werden über die Resultate gleichfalls öffentliche Rechenschaft geben.

Uebrigens aber ersuchen wir sämmtliche Königl. Regierungen, so wie sämmtliche inländische Zeitungs-Redactionen, hierdurch ergebenst, die jetzige Bekanntmachung in die nächsten Amts- und Zeitungsblätter aufzunehmen.

Berlin, den 30. Juni 1829.

Der Verein zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung verunglückten Gegenden in West- und Ostpreußen und in Schlesien.

v. Auerswald. v. Bärensprung. v. Below. v. Boyen. v. Cosel. Deetz. v. Felden. Friebe. Friese. C. Graf v. d. Gröben. Günther. Hoffmann. Graf v. Hülsen. v. Jaski. Köhler. v. Krafft. Minuth. Müller I. Müller II. Muhr. Dr. Neander. Nicolovius. Paalzow. Pomowitz. Poselger. Rother. Scheffer. Sembeck. Sietze. Skalley. v. Stägemann. Süvern. v. Treskow zu Friedrichsfelde. Witt.

---

* * *

Die Anfrage in der Stettiner Zeitung No. 53 „warum der verunglückte Handlungsdiener nicht von der Schützen-Compagnie bei der Beerdigung begleitet worden ist" kann nur von einem Nicht-Mitgliede geschehen sein, weil ihm sonst die Gründe dieserhalb bekannt sein müßten; und sind die Vorsteher der Compagnie gern bereit, einem jeden Berufenen die nöthige Auskunft mündlich zu ertheilen.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen und bei F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464) zu haben:

Bornhardts, Otto, praktisch merkantilischer Briefsteller,

enthaltend: 1) Briefe über Waarengeschäfte von und nach Seeplätzen, 2) von oder nach dem Innern, 3) Marktberichte von verschiedenen großen Seeplätzen, 4) Anerbiethungsbriefe. 5) Briefe über Wechselgeschäfte, 6) Briefe über Speditionsgeschäfte, 7) Mahnbriefe, sowohl schonender als drohender Art, 8) Credit- und Empfehlungsbriefe, auch Circulär-Creditbriefe, 9) Circulär- oder Umlaufsschreiben verschiedener Art, 10) Dienstgesuche von Comis und Lehrlingen, 11) Merkantilisch Technologisches Wörterbuch, 12) lithographirte Muster von Conto-Correnten, Fakturen, Anweisungen und Wechseln aller Art. broch. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Obgleich es keineswegs an Anweisungen zum deutschen Handelsbriefstyl fehlt, möchte doch keine der vorhandenen so reichhaltig als der gegenwärtige an Mustern zur Correspondenz über das Waarengeschäft im Großen seyn, welches jedoch gerade das Wichtigste für den angehenden Kaufmann seyn muß, und zugleich den reichhaltigsten Stoff zu den verschiedenartigen Briefen darbietet. Der Verfasser hat es sich deshalb angelegen seyn lassen, die Hälfte seines Werkes zu Mustern dieser interessanten Gattung über sehr mannigfaltige Geschäfte zu benutzen, die für den Anfänger höchst lehrreich, und auch für den weiter Ausgebildeten sehr nützlich seyn werden.

Die übrige Hälfte ist, wie der obige Inhalt darthut, zu Briefen über alle andere Fächer des Handels angewendet, und außerdem ein Wörterbuch beigefügt worden, welches in gedrängter Kürze alle in der merkantilischen Welt vorkommenden Ausdrücke aufs deutlichste erklärt, und über viele Gegenstände mehr Licht verbreitet, als gewöhnlich in den Wörterbüchern der kaufmännischen Briefsteller zu finden seyn möchte; als Beispiel führen wir hier nun die Artikel — Wechsel-Disconto- und Bank an. Das Lexikon wird daher dem Anfänger ebenfalls belehrend, und dem weiter Vorgeschrittenen in vielen Fällen von großem Nutzen seyn.

Der Verfasser hat sich hier als ein Mann bewährt, der in allen Fächern des Geschäftes wohl bewandert ist, und der das Nützliche in bündiger Kürze klar und faßlich für Jedermann vorzutragen wußte, während er das Ueberflüßige verwarf, um das Buch nicht unnöthig zu vertheuern. Da sind denn aus dieser Ursache die Muster von Protesten, welche nie der Kaufmann aufsetzt, sondern die der Notar in gedruckten Formularen ausfüllt, und alle ähnliche Dinge weggeblieben; dagegen aber sind Muster von Conto-Correnten, Fakturen, Anweisungen und Wechseln aller Art angehängt worden, und zwar lithographirt, um die Stellung und Form derselben so anschaulich zu machen, daß auch diejenigen, welche noch keine Gelegenheit hatten, solche Originale auf Contoren zu sehen, sie sogleich richtig, und für jedes Contor brauchbar nachbilden können; ein besonderer Vortheil für junge Leute, welche aus den gewöhnlichen gedruckten Schematen nie lernen können, wie sie in der Anwendung auszuführen sind.

Besonders ersprießlich werden in vielen Fällen für junge Leute, die in die Lehre treten wollen, sowohl als für Comis, die ihre Stelle zu wechseln wünschen, die Muster der Dienstgesuche seyn, bey deren Abfassung der Auctor sich ganz in die verschiedenen Lagen solcher jungen Leute zu versetzen, und ihnen dadurch eine oft schwierige Aufgabe zu erleichtern gewußt hat.

Der gebildete, ächt kaufmännische und bündige Styl, so wie der auffallend billige Preis dieses nützlichen Werkes werden dasselbe besonders empfehlen, eine flüchtige Ansicht desselben, aber diese Empfehlung bewähren, und Niemand dessen Ankauf bereuen lassen.

Regensburg, im Juny 1829.

J. F. Reitmayr'sche Buchhandlung.

In F. H. Morin's Buchhandlung ist zu haben:

Conversations-Lexikon für den Handgebrauch. In einem Bande,
1ste Lieferung. Bogen 1 — 25.
Leipzig bei Gerhard Fleischer 1829.
In Commission bei Adolph Frohberger. Preis jeder Lieferung, geheftet 25 Sgr. (Das Ganze wird aus 5 bis 6 Lieferungen bestehen)

Subscriptions-Anzeige.

Allgemeiner Preußischer National-Kalender auf das Jahr 1830 zum Unterricht und Vergnügen für Geistliche und Weltliche, Lehrer, Beamte, Bürger und Landleute.

Subscriptionspreis bis zum 1sten September 1829 12 Sgr. später $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Beiwagen dazu für das Jahr 1830.
Subscriptionspreis 10 Sgr. nachheriger Preis 15 Sgr.

Amtskalender auf das Jahr 1830 für Prediger und Schullehrer in der Königl. Preuß. Monarchie zur leichteren Uebersicht ihrer Amtsgeschäfte.

Subscriptionspreis bis zum 1sten September 1829 $17\frac{1}{2}$ Sgr. nachheriger Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Militair-Erinnerungs-Kalender für die Königl. Preuß. Armee auf das Jahr 1830.

Subscriptionspreis $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Allgemeiner Schreib- und Termin-Kalender
für den
Königl. Preuß. Staat auf das Jahr 1830.

Subscriptionspreis in Pappe gebunden 20 Sgr., mit Papier durchschossen 25 Sgr., in rothen Saffian gebunden 24 Sgr., eben so gebunden und mit Papier durchschossen 1 Rthlr.

Auf diese sämmtlichen Kalender nimmt die Nicolaische Buchhandlung in Stettin, große Domstraße No. 667, Subscription an.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Nachmittag 1½ Uhr ist meine geliebte Frau, geborne von Knobelsdorff, von einem Knaben, zwar schwer doch glücklich, in Berlin entbunden worden. Bei meiner schleunigen Abreise nach Berlin beehre ich mich dies unsern theilnehmenden Gönnern und Freunden ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 2ten Juli 1829. Bauer, Königl. Reg.-Assessor.

Todesfall.

Ein tödlicher Nervenschlag raubte heute früh um 5 Uhr unsern geliebten Gatten und Vater, den Königl. Lotterie-Einnehmer und Kaufmann J. C. Rolin, im 60sten Lebensjahre, aus unserer Mitte. Mit betrübtem Herzen theilen wir Verwandten und Freunden diese Anzeige mit. Stettin, den 27. Juni 1829.

Die Hinterbliebenen.

Pensions-Anzeige.

Knaben, welche das Gymnasium oder eine andere Schule hiesigen Orts besuchen, nimmt unter sehr billigen Bedingungen in Pension

Fischer, Prediger an der St. Jacobi-Kirche.

Anzeigen.

Den in Hinter-Pommern wohnenden Herrn Interessenten der Meklenburgischen Hagel-Assekuranz-Societät mache ich hiedurch die Anzeige, daß der Gutsbesitzer Herr Schulze auf Clebow bei Greiffenhagen, für diesen Sommer, und zwar vom 15ten Juli d. J. an, von mir als Direktorial-Substitut ernannt, und bevollmächtigt ist, und daher die Güte haben wird, die sich etwa vom 15ten Juli bis Ende der Erndte auf den bei der hiesigen Societät versicherten Feldmarken ereignenden Hagelschäden, nomine meiner, abschätzen zu lassen. Es haben daher bei vorkommenden Hagelschäden die Herrn Interessenten

im Greiffenhagenschen, Pyritzschen, Saatziger, Naugardschen, Regenwaldschen, Camminschen und Greiffenbergschen Kreise

sich an den Gutsbesitzer Herrn Schultze auf Clebow bei Greiffenhagen, im Greiffenhagenschen Kreise, zu wenden und schriftlich um Taxation zu ersuchen, jedoch auch gleichzeitig, in der statutenmäßigen Frist, die Anzeige des Schadens an den Secretair der Gesellschaft, Herrn Hofrath Neumann in Neu-Brandenburg, zu machen, und zwar mit dem Bemerken, daß der resp. Herr Directorial-Substitut um Abschätzung des Schadens ersucht worden ist. Netzka bei Neu-Brandenburg, den 24sten Juny 1829.

C. L. Schröder,
als Mitglied des Directorii der Mekl. Hagel-Assecuranz-Societät und Distrikts-Director für Hinter-Pommern.

Bei meiner Abreise von hier wünsche ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Stettin den 5ten July 1829.

Carl Krauel.

Von den beliebten Strohhüten, welche sich durch ihre vorzügliche Weiße und Schönheit so sehr auszeichnen, habe ich für diesen Sommer die letzte Sendung erhalten. P. F. Dürieux.



Sachs & Schönfeld, Optici aus Baiern,

empfehlen sich einem hochgeehrten Publiko mit ihren optischen Instrumenten, besonders mit feinen Brillen aus Brasilianischem Kiesel (Pebbles) cylinderartig geschliffen, welche dem Auge bei der anstrengendsten Arbeit zur Stärkung dienen, sowohl für Kurz- als Weitsehende; ferner Perspectiven, Microscopen, Lorgnetten u. s. w., repariren auch dergleichen. Sie bitten um geneigten Besuch. — Zugleich bemerken dieselben:

1) daß der bei weitem größte Theil der Gläser von ihnen selbst aus Kronen- und Flintglas aus der berühmten Frauenhoferschen Fabrik, mit Benutzung der neuesten Erfindungen, aufs vollkommenste geschliffen ist;
2) daß sie durch Erfahrung und mehrjährige Praxis die Fähigkeit erworben haben, für jedes Auge solche Gläser auszuwählen, wodurch das Sehvermögen möglichst erhalten und gestärkt wird.

Logiren bei Herrn Wolter im goldenen Löwen in der Louisenstraße.

Den Herrn Sachs & Schönfeld attestiren wir hierdurch, daß die uns von ihnen vorgezeigten Brillengläser, Brillen und optischen Instrumente im Allgemeinen und die Gläser insbesondere wegen vorzüglicher Politur zu empfehlen sind. Stettin, den 4ten July 1829.

J. Graßmann, Professor.
Dr. Kölpin, Reg.- u. Med.-Rath.
Dr. Häger, Med.-Rath.
Dr. Haffner.
Dr. Böhm.
Dr. Müller.
Dr. Schmidt.
Dr. Geletnecky, Kreis-Physikus.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 54. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 6. July 1829.

Noch Anzeigen.

Anzeige für Musikliebhaber.

Bei mir sind wieder Metronomen (Tactmesser), nach Mälzel, fertig geworden, und verkaufe ich solche zu dem festen Preise à 1 Rtlr. 15 Sgr.

Fr. Marcks, Uhrmacher u. Mechanikus, Mönchenstrasse No. 606.

So eben empfing ich von dem so beliebten Caravanen-Thee.

W. Schoenn, Marienkirchhoff No. 779.

Die so beliebten schwarzen Blonden-Tücher empfingen in sehr großer Auswahl

J. Lesser & Comp.

Von dem heutigen Tage an werden wir das in unserm Hause, Breitestraße Nr. 390, von dem Hrn. C. F. Pompe bisher betriebene Material-Waaren-Geschäft für unsere Rechnung fortsetzen; wir empfehlen alle zu diesem Geschäft gehörenden Waaren aufs beste, so wie auch groß Berger Hering in büchen und fichten Gebind, Berger Fett-, holländischen, schottschen und Küsten-Hering in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung. Stettin, den 29sten Juny 1829.

W. Kopp & Comp.

Hiermit zeige ich meinen respectiven Kunden die Verlegung meiner Wohnung von der Pelzerstraße nach meinem eigenen Hause große Ritterstraße No. 1179 (vormals dem Rendant Kunz gehörig) ergebenst an, und schmeichle mir, daß ich auch in meiner neuen Wohnung auf das bisherige Zutrauen rechnen darf, um so mehr, da ich jeden meiner Kunden bey Vergrößerung meines Lokals prompter als bisher zu bedienen im Stande bin.

Carl Wilhelm Lengerich junior, Maler.

Bei einer sehr günstigen Lage und unter höchst vortheilhaften Bedingungen, soll ganz nahe bei Stettin eine Branntwein-Brennerei eingerichtet werden. Personen, die hierauf achten, erfahren das Nähere große Lastadie No. 194 eine Treppe hoch.

Zu einem in der Nähe Stettins belegenen, vortheilhaften Fabrik-Geschäft wird ein Associé mit einem Capital von 2 bis 3000 Rthlr. gesucht, und Reflectirende gebeten, sich unter Adresse A. bei der hiesigen Zeitungs-Expedition namhaft zu machen.

In einem schon seit mehreren Jahren eingerichteten kaufmännischen Geschäfte wird ein Theilnehmer mit 3 bis 4000 Rthlr. gesucht. Die Localität des Geschäfts ist eine der vorzüglichsten am Ort, so wie dasselbe sicher und ohne Risico ist und dem darauf Reflectirenden außer sonstigen vortheilhaften Bedingungen auch ein ziemlich vorauszubestimmender Gewinn angegeben werden kann. Addressen unter Z. bitte an die Zeitungs-Expedition zu verabreichen.

Da ich jetzt mehrere Sorten feinen französischen und Düsseldorfer Mostrich von bekannter Güte angefertiget habe, so empfehle ich solchen zu ganz billigen Preisen; das viertel Anker zu $3\frac{1}{2}$, $2\frac{3}{4}$ und 2 Rtlr., in Flaschen von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an bis 1 Rtlr.

Franz Kuhn, Papen- und Breitenstraßen-Ecke Nr. 397.

☞ Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich zum 1sten Juli meine Speise-Anstalt von der Fuhrstraße nach der Fischmarktstraße Nr. 1083, dem Hause der Madame Utech, verlegen werde; und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Kochts, Speisewirth.

Daß ich meine Wohnung von der Breitenstraße nach der Fuhrstraße No. 847 (am Eingange zum Schweizerhofe) verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

C. Krumsieg, Graveur, Kupfer- und Pettschierstecher.

Ich zeige meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich meine Wohnung nach der Grapengießerstraße Nr. 416 verlegt habe, und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

Pflugradt, Damen-Kleidermacher.

Für 2 Knaben von 8 bis 10 Jahren wird in der Nähe von Stettin ein Hauslehrer gewünscht. Darauf Reflectirende wollen ihre Bedingungen und Adresse gefälligst sub Litt. S. in der Zeitungs-Expedition abgeben.

In meiner Handlung findet ein Lehrling, welcher eine gute Bildung und die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, sogleich ein Unterkommen.

Carl Biancone.

Bekanntmachung.

Mit der öffentlichen Zahlung der bei unseren Departements-Kassen nicht abgeforderten landschaftlichen Zinsen, soll in den Tagen vom 23sten bis einschließlich den 25sten künftigen Monats, und zwar in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, verfahren werden, welches wir hiermit zur Kenntniß der Erhebungsberechtigten bringen. Stettin, den 30sten Junius 1829.

Königl. Pr. Pomm. General-Landschafts-Direktion.
v. Eickstädt-Peterswald.

Hausverkauf.

Das in der Baumstraße hieselbst sub No. 999 belegene, zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Kauf-

manns Messerschmidt gehörige Haus mit Garten und Wiese, welches auf 12500 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparatur-Kosten, auf 11620 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 15ten Julius d. J., den 16ten September und den 14ten November, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin, den 24sten April 1829. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Jagdverpachtung.

Die Benutzung der hiesigen Stadtjagden auf den Feldmarken Pommerensdorff, Scheune, Kreckow, Wussow, Remitz und Torney, sowie des Bodenbergschen Bruchreviers, soll vom 1sten September d. J. an, auf 6 Jahre anderweitig verpachtet werden. Pachtlustige werden in dem, auf den 28sten July c. Vormittags 10 Uhr angesetzten Termin auf der großen Rathsstube eingeladen. Stettin den 2ten July 1829.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Verdingung von Arbeiten und Lieferung der Materialien zur Instandsetzung der Kunststraße von hier bis zur Kurmärkischen Gränze betreffend.

Zur Instandsetzung der Kunststraße von hier nach Berlin auf den ersten 5 Meilen sind veranschlagt worden:

I. an Arbeit,

auf der ersten Meile,
 20 □R. Steindamm aufzubrechen und umzupflastern,
 128 Schachtruthen Feldsteine bis zur Größe von $\frac{3}{4}$ bis 1 Zoll zu zerschlagen,
auf der zweiten Meile,
 5 □R. Steindamm umzuflastern,
 51 Schachtruthen Feldsteine, wie vorbemerkt, zu zerschlagen,
auf der dritten Meile,
 $55\frac{5}{9}$ Schachtruthen Steine zu zerschlagen,
auf der vierten Meile,
 $31\frac{5}{8}$ Schachtruthen Steine zu zerschlagen,
auf der fünften Meile,
 $38\frac{1}{3}$ Schachtruthen Steine zu zerschlagen;

II. an Materialien,

für die erste Meile,
 2 Schachtruthen Pflastersteine,
 $3\frac{1}{3}$ dito Pflastersand,
 128 dito Feldsteine,
 $66\frac{2}{3}$ dito Lehm,
 $141\frac{1}{2}$ dito Kies,
für die zweite Meile,
 $\frac{1}{2}$ Schachtruthe Pflastersteine,
 $\frac{5}{6}$ dito Pflastersand,
 51 Schachtruthen Feldsteine,
für die dritte Meile,
 55 Schachtruthen Steine,
für die vierte Meile,
 $31\frac{5}{8}$ Schachtruthen Steine,
für die fünfte Meile,
 $38\frac{1}{3}$ Schachtruthen Steine.

Diese Arbeiten und Materialien-Lieferungen sollen meilenweise oder auch im Ganzen dem Mindestfordernden im Wege der Submissionen überlassen werden. Diejenigen, welche hierauf eingehen wollen, werden nun hierdurch aufgefordert, ihre Submissionen unter Addresse des Herrn Regierungs-Raths Scabell versiegelt in der Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung, an den Regierungs-Sekretair Heiland abzugeben und darin den billigsten Preis, für welchen sie die Arbeit oder die Lieferung der Materialien übernehmen wollen, abzugeben. Bei dem Zerschlagen der Steine ist noch besonders zu bemerken, wieviel bei Selbstbeschaffung der dazu erforderlichen Hämmer und wieviel gefordert wird, wenn diese dem Entrepreneur gehalten werden.

Zur Eröffnung der Submissionen ist ein Termin auf den 17ten d. M., Vormittags 11 Uhr, in dem Geschäfts-Locale der Regierung angesetzt worden, in welchem das Resultat der Submissionen denen, die dabei interessiren und anwesend sind, gleich bekannt gemacht werden wird.

Diejenigen, welche über die Arbeiten und Lieferungen noch nähere Auskunft zu erhalten wünschen, haben sich an den Herrn Regierungs-Rath Scabell zu wenden. Stettin, den 1sten Juli 1829.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Dom und der Kapitulswieck sollen
 $151\frac{1}{2}$ □Ruthen altes Feldsteinpflaster umgelegt und
 109 □Ruthen neues Feldsteinpflaster angefertigt
und sowohl die Ausführung dieser Pflasterung als auch die Lieferung der benöthigten Feldsteine und des Füllsandes dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Zur Ausbietung dieser Entreprise haben wir einen Termin auf den 28sten dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, hierselbst in unserm Geschäftszimmer anberaumt und laden die Unternehmungslustigen dazu mit dem Bemerken ein, daß die Anschläge und Entreprise-Bedingungen zu jeder Zeit bei uns eingesehen werden können. Für den Fall, daß zur Ausführung der Pflasterung unter annehmlichen Bedingungen sich kein Unternehmer finden sollte, wird beabsichtigt, bloß die Lieferung der benöthigten $73\frac{1}{2}$ Schachtruthen betragenden Dammsteine, in Entreprise zu geben und werden daher auch diejenigen zur Beiwohnung des Termins eingeladen, welche die Lieferung der Dammsteine ganz oder theilweise übernehmen wollen. Cammin, den 1sten Juli 1829.

Königl. Domainen-Intendantur-Amt.

Oeffentliche Vorladung.

Die verehelichte Schneider Mancke, Maria Charlotte geborne Strehler, ist allhier am 3. Januar 1814

ohne Testament und ohne bekannte Noth-Erben, mit Hinterlassung eines Capital-Vermögens von 241 Rtlr. 16 Gr. 7 Pf. verstorben. Es hat sich zwar als deren nächste Erbin, und zwar im 6ten Grade, die verehelichte Tapezier Ortlepp, Charlotta Sophia Strehler, in Berlin gemeldet, sie ist aber durch das am 24sten September 1822 publicirte Appellations-Erkenntniß mit ihren Ansprüchen auf die Erbschaft zur Zeit zurückgewiesen worden, wobei sie sich beruhigt hat. Da nun nach Ausweis der Akten Vermuthungen vorhanden sind, daß noch andere Verwandte mit der Erblasserin im 6ten oder noch nähern Grade verwandt leben, so werden alle etwanigen bis jetzt noch unbekannten Erben der verstorbenen verehelichten Mancke hiedurch öffentlich vorgeladen, sich innerhalb 9 Wochen und spätestens in dem auf den 15ten September c., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer anberaumten Termine zu melden, sich als Erben der Verstorbenen auszuweisen und demnächst die weitern rechtlichen Verfügungen, im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß denen hier wohnenden Stiefkindern der Verstorbenen, als sich bis jetzt legitimirten nächsten Seiten-Verwandten, verabfolgt werden wird. Uebrigens werden der Protokollführer Eyser und der Kanzlei-Gehülfe Morgenstern den Interessenten zu Mandatarien in Vorschlag gebracht. Wer sich erst nach erfolgter Präclusion meldet, ist verpflichtet alle Handlungen und Dispositionen der letztgenannten Erben anzuerkennen, und nicht berechtigt, von ihnen Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern, sondern verbunden, sich lediglich mit demjenigen, was vom Nachlasse etwa noch vorhanden sein mögte, zu begnügen. Bärwalde, den 1sten Juni 1829. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Reinschmeckenden Kaffee à 6, 7, 8 und 9 Sgr., Zucker à 7½, 8 und 8½ Sgr., Magdeburger Cichorien 34 ℔., rein französischen Zucker-Syrop 12 ℔., besten carol. Reis 8½ ℔., eine zweite Sorte Reis 10 ℔. per 1 Rthlr., Reisgries, Reismehl, Rosinen und Korinthen, weiß und braun Perl-Sago, Speiseöl, Kugel- und Haysan-Thee, Vanillen-, feine und mittel Chocolade, f., m. und ord. Zimmet, Macisblumen, Macisnüsse, Kardamom, Nelken u. m. a. Waaren; klar abgelagertes Astral-Lampen-Oel 8 ℔., roh Rüböl 9 ℔. per 1 Rthlr., kleinen Berger Flom-Hering 27½ Sgr. die $\frac{1}{16}$. Tonne, auch stückweise, empfiehlt bestens

C. F. Pompe, Oderstraße Nr. 69.

Rauch- und Schnupftabacke aus den berühmtesten Fabriken Berlin's, als namentlich Laguayra, Korb, Petit, Louisiana, Justus, Stern, Littra F., holländischen Cuba, Havanna, Tonnen- und Jagd-Canaster. Portorico in Rollen, in Blättern und geschnitten. Robillard's, Dünquerque's u. m. a. Sorten verkauft zu Fabrikpreisen.

C. F. Pompe, Oderstraße No. 69.

Frisch gebrannten Rüdersdorfer Steinkalk in Tonnen und ausgemessen verkaufen billigst

W. Kopp & Comp., Breitestraße Nr. 390.

Grüne Garten-Pomeranzen bey

August Otto.

Feine Vorp. Butter, billigst bey

C. F. Wardius, Oderstraße No. 22.

Veränderungshalber sollen zwei Stuhlwagen, von denen der eine auch einspännig zu fahren ist, billigst verkauft werden, und stehen solche zum Ansehen in der Remise des Herrn Sattlermeister Beuchel auf dem Marien-Kirchhofe.

---

* * *

Moderne Staub-Mäntel, Staub-Hemden und Schlaf-Röcke zu sehr billigen Preisen im goldenen Löwen in der Louisenstrasse.

Verkauf von Tafelglas.

Außer einer Sendung Böhmischen Kupferstich-, Baierischen Spiegel- und halbweißen Tafelglases, erhielt ich einen großen Transport ganz vorzüglich schönen Farben-Glases, wobei sich besonders die rothe Farbe auszeichnet, welches sowohl bei großen Aufträgen als bei einzelnen Scheiben zu billigen Preisen empfiehlt H. P. Kreßmann,

Schulzenstraße No. 340.

Ovale und runde Stückfässer von 11½ à 15 Orhoft Inhalt billigst bei A. F. W. Wißmann.

Zu vermiethen in Stettin.

Zu Michaeli d. J. sind im Hause große Domstraße No. 797 parterre 3 Zimmer nebst Bedientenstube zu vermiethen, und das Nähere darüber im Hause Kuhstraße No. 288 zu erfahren.

In dem Hause Kuhstraße No. 285 ist zum 1sten October die zweite Etage zu vermiethen.

Die Belle-Etage des in der Bollenstraße No. 786 belegenen Hauses, bestehend in 4 Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, ist vom 1sten October d. J. ab, anderweitig zu vermiethen, und ist das Nähere hierüber Breitestraße No. 361 zu erfragen.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt, Grapengiesserstrasse No. 162, steht zum 1sten October ein grosser geräumiger Laden nebst Ladenstube zur Vermiethung frey; es kann auch nöthigenfalls anderweitige Wohnung, Küche u. s. w. dazu gegeben werden.

Zum 1sten October d. J. ist die 2te Etage des Hauses Nr. 356 in der Breitenstraße, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Zwei Stuben und eine Kammer, 2 Treppen hoch, auch eine Stube, 3 Treppen hoch, sind zu vermiethen, große Oderstraße No. 6.

Im Hause Breitenstraße No. 371 ist zum 1sten October c. die 3te Etage, bestehend in vier Stuben, Küche, Keller und einigen Kammern, zu vermiethen. Stettin den 4ten July 1829.

In dem Hause oberhalb der Schuhstraße Nr. 627, zwei Treppen hoch, ist ein Logis, bestehend aus 3 bis 4 Stuben, Küche, Keller und Holzgelaß, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Oben in der Schuhstraße No. 855 ist eine meublirte Stube nebst Kabinet für einen einzelnen Herrn sogleich zu vermiethen. Das Nähere in gedachtem Hause zwey Treppen hoch zu erfragen.

In der großen Oderstraße im Hause Nr. 65 ist die 2te Etage, bestehend aus zwei Stuben, Küche und Zubehör, an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Die untere Etage des Hauses Mittwochstraße No. 1059, nebst Victualien Laden, steht zum 1sten October d. J. zur anderweitigen Vermiethung frei.

Die dritte Etage meines Hauses ist zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Braatz, neuen Markt No. 24.

In dem Hause Oderstraße Nr. 17 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sogleich zu vermiethen. Nähere Nachricht ertheilt H. A. Schulze,
neuen Markt Nr. 24.

Zwei sehr freundliche meublirte Stuben neben einander, 3ter Etage, sind zum 1sten July oder sogleich zu vermiethen, am Krautmarkt No. 1080.

Am neuen Markt Nr. 952 sind zum ersten August d. J. zwei meublirte Zimmer zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mich hieselbst als Stellmacher niedergelassen habe. Mein eifrigstes Bestreben wird stets sein, einem Jeden, der mich mit Aufträgen beehrt, nicht allein prompt, sondern auch mit guter dauerhafter Arbeit, verbunden mit den möglichst billigen Preisen, aufzuwarten. Ich bitte daher um recht zahlreichen Zuspruch. Stettin, den 20sten Juny 1829. Stellmachermeister Sckorings,
Louisenstraße No. 750.

Ein Weinkeller in der Oberstadt mit circa 81 Oxhoft Stückfässern, die bisher mit Wein belegt gewesen, ist sogleich zu überlassen. Das Nähere in der großen Wollweberstraße No. 589 zu erfragen.

Der Schiffer L. H. Sörensen von Cappeln empfiehlt sich mit sehr schöner hollsteinscher Butter in großen und kleinen Fässern, hollsteinsch. und grünen Kräuterkäse und geräucherten Würsten bestens, und verspricht die billigsten Preise. Sein Schiff Neptunus liegt an der hollsteiner Brücke.

Ich warne hiemit jedermann, irgend einem von meiner Schiffsbesatzung etwas zu borgen, indem ich dafür keine Zahlung leisten werde. Stettin den 30sten Juny 1829. George Willox,
Capitain des Englischen Brigschiffs Amity.

Nachricht für die Herren Mühlenbesitzer.

Eine Parthey sehr schöne rheinische Mühlensteine, die so eben angekommen und auf dem Hofe des Steinkrahns gelagert sind, werden hiemit zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere große Oderstraße No. 11 zu erfragen.

Verkaufs-Anzeige.

Ich habe mich bestimmt, noch 200 Stück feine Schaafe aus meiner Schäferei zu verkaufen. Clebow bei Greifenhagen den 17ten Juni 1829.

Schulze.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 2. July 1829.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	$96\frac{7}{8}$	$96\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{2}$
» » » v. 1822	5	—	$103\frac{5}{8}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	—	$96\frac{1}{8}$
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	—	$96\frac{1}{6}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	—	—
do. do.	4	—	$101\frac{1}{4}$
Königsberger do.	4	—	$95\frac{1}{4}$
Elbinger do.	5	101	—
Danziger do. in Th.	—	$36\frac{3}{4}$	$36\frac{3}{8}$
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	$97\frac{1}{2}$	97
» do. B.	4	97	$96\frac{1}{2}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	100	$99\frac{3}{4}$
Ostpreussische do.	4	97	$96\frac{1}{2}$
Pommersche do.	4	—	105
Kur- u. Neumärkische do.	4	$105\frac{5}{8}$	—
Schlesische do.	4	—	$106\frac{3}{4}$
Pommersche Domainen- do.	5	—	$107\frac{3}{4}$
Märkische » do.	5	—	$107\frac{3}{4}$
Ostpreussische » do.	5	$107\frac{3}{4}$	$107\frac{1}{4}$
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	$72\frac{1}{2}$	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	74	$73\frac{1}{4}$
Holländ. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Neue do. do.	—	$19\frac{5}{8}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$
Disconto	—	4	$4\frac{1}{2}$